

Lehrplan für die Regelgrundschulen

Evangelische Religion

Übersetzung und gekürzte Fassung
des Lehrplans 376/2007/14 der Französischen Gemeinschaft
durch die Inspektion für evangelische Religion
in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die vollständige Fassung des Lehrplans 376/2007/14
ist unter folgendem Link herunterzuladen:
<http://www.restode.cfwb.be/pgres/programmes/fondam.htm>

- 1. Ziele
- 2. Methoden
- 3. Mindestanforderungen
- 4. Stoff

1. Allgemeine Ziele

- 1.1. Ethische Ziele**
- 1.2. Kulturelle Ziele**
- 1.3. Religiöse Ziele**

1. 1. Ethische Ziele

- sich selber kennen und respektieren lernen ; Entwicklungsprozesse fördern
Die „Ich –Ebene“ (Persönlichkeitsebene)
- den anderen mit Respekt begegnen lernen; Gemeinschaft und Gemeinschaftsformen entwickeln
lernen :Toleranz, Miteinander-Sein, Gemeinschaft, Kooperation
Die Ebenen des „Du“ und des „Wir“
 - Du (als Person)
 - Gesellschaft (Vielfalt der gesellschaftlichen Gruppen)
 - Welt („Wir leben in Einer Welt“)
- die Umwelt (Schöpfung) entdecken und respektieren lernen
- die Grundprinzipien des Gemeinsinns kennenlernen (citoyenneté)
- sich der Verantwortung und Folgen seines persönlichen Handelns bewusst werden in einer Welt der Globalisierung (in Raum und Zeit)
- eigenes Verhalten im Bezug zur Bibel bringen

1. 2. Kulturelle Ziele

- wichtige Elemente der biblischen Kulturgeschichte kennen
- die Grundprinzipien der Reformation des 16.Jh.'s kennen und verstehen lernen
- Grundwerte anderer geistiger Strömungen / Bewegungen und anderer Kulturen kennen und schätzen lernen (Strömungen und Kulturen, die die Lebenswirklichkeit der Schüler betreffen)

1. 3. Religiöse Ziele

- über die Begegnung und Auseinandersetzung mit der biblischen Schrift die eigene Religiosität entdecken in einer Gesellschaft, die zunehmend „religionsloser“ wird (Säkularisierung).

- durch eine kritische Auseinandersetzung mit dem biblischen Text (étude critique) zu einem Sinn (Sinnggebung) für das eigene Leben finden
- die befreiende Botschaft der Bibel verstehen lernen ohne Moralisieren und falsche Schuldgefühle
- ästhetische Dimension kennen und schätzen lernen

2. Methoden

2.1. Methoden für die erste Stufe

2.2. Methoden für die zweite und dritte Stufe

2.1. Methoden für die erste Stufe

2.1.1. Besondere Hinweise

Für die erste Stufe (Klasse 1+2) gelten die methodischen Anweisungen der zweiten und dritten Stufe, wobei besonders Folgendes beachtet werden muss:

- Da Schreiben und Lesen während der beiden ersten Schuljahre erst erlernt werden, kann nur begrenzt auf die Lese- und Schreibfähigkeit der Schüler zurückgegriffen werden. Es ist daher ratsam, sich regelmäßig mit der/dem Klassenlehrer/in abzusprechen (in Punkto Fortschritt und Schwierigkeiten der Schüler).
- Die intensive Lernphase während eines Lernprozesses sollte nicht länger als 15 Minuten dauern (begrenzte Konzentrationsfähigkeit).
- Die Schüler sollen mit den verschiedenen Zeiteinteilungen vertraut gemacht werden: Tages-, Wochen-, Jahresrhythmus (u.a. Festkalender).
- Der Lehrer/ die Lehrerin soll auf ihren Wortschatz achten: die Wortwahl sollte immer einfach und eindeutig sein, damit der Wortschatz der Schüler progressiv aufgebaut und erweitert werden kann.
- Während der Anfangszeit (1. Trimester) sollte der Lehrer/die Lehrerin auf die Einhaltung gewisser Rituale achten: Bestimmte wiederholte Abläufe vermitteln den Schülern ein Gefühl der Sicherheit und der Vertrautheit in dem für sie bis dann unbekanntem schulischen Umfeld. So kann beispielsweise der Unterricht immer mit dem selben Lied begonnen werden; die Sitzordnung sollte in dieser Anfangsphase beibehalten werden...
- Mehr noch als in den anderen Stufen sollten während dieser ersten beiden Schuljahre Methoden angewendet werden, die eine Sinneserfahrung ermöglichen (ganzheitliches Lernen). Die fünf Sinne sollten besonders gefördert werden: sehen, hören, riechen, fühlen, schmecken. Visuelle, auditive und motorische Methoden sollten dabei vorrangig eingesetzt werden.

2.1.2. Visuelle, auditive, motorische Methoden

• Visuelle Methoden

Verschiedene Bilderformen herstellen: Comics, Collagen, Poster, Knüllbilder, Schnippelbilder, Stoffbilder: Bilder malen, reißen, schneiden, kleben, Einsatz von Wachsmalkreide, Buntstiften, Fingerfarben, Stoffresten, Wollfäden, Kohle...

Mandalas malen und ausmalen
mit Filzstiften Dias malen

Arbeiten mit Bildern und Photos: Bildfolgen legen, Kontrastbilder zuordnen; Puzzle; Memory; Wandfries gestalten; ein kleines Bilderbuch selber herstellen; Photos oder Bilder nach bestimmten Themen ordnen.

Einsatz von Haftelementen

Kneten von Figuren oder abstrakten Elementen (Knete, Fimo, Ton, Salzteig)

Wunderschachtel („Tastkasten“)

Tafeleinsatz

Einsatz visueller Hilfsmittel während der Erzählung einer biblischen Geschichte: Masken, Stabpuppen, Marionetten, Handpuppen, Fingerpuppen, Stohhalm-puppen

• Auditive Methoden

Sprache: Vorlesen, Erzählen; eine biblische Geschichte mit eigenen Worten nacherzählen; Weitererzählen angefangener Geschichten; die Erzählung lebendig gestalten durch Variation der Tonlage.

Musik: Singen einfacher Lieder, Erlernen einfacher Rhythmen, eine Erzählung mit einfachen Instrumenten (Orffsche Instrumente) oder körpereigenen Instrumenten untermalen (z.B. Zorn oder Donner mit Trommelschlägen ausdrücken)

Stilleübungen

Lernen zuzuhören, andere aussprechen zu lassen..

- **Motorische Methoden**

einfache Bastelarbeiten

Spiel: verschiedene Erzählungen (biblische oder andere) nachspielen

Gestik (v.a. Einsatz der Hände)

Tanz

Pantomime

Alle Formen der Imitation

2.2. Methoden für die zweite und dritte Stufe

- Der Ausgangspunkt einer Unterrichtseinheit sollte bei Möglichkeit sich auf die Lebenswelt der Schüler beziehen. So werden Lernprozesse in Bewegung gesetzt, die die Erfahrungsebene der Schüler ansprechen.
- Der / die Lehrer/in soll eine Methodenvielfalt anbieten, bei denen besonders Sinneserfahrungen eine Rolle spielen sollten (hauptsächlich visuelle und auditive Methoden). Dabei sind folgende Punkte zu beachten:
 - Variationen und Erweiterung der Erzähltechniken (Einsatz verschiedener Hilfsmittel)
 - Einsatz von Rhythmen, Musik und Musikinstrumenten (Orffsche Instrumente, körpereigene Instrumente)
 - Einsatz visueller Hilfsmittel u.a. von verschiedenen Bildformen: Kunstwerke, Filme, Fotos, Comics, Video-Clips...
 - bei Unterrichtseinheiten mit geographischem und geschichtlichem Inhalt, bzw. Hintergrund ist der Einsatz didaktischer Hilfsmittel unerlässlich: z.B. verschiedene Landkarten, Zeitleisten, Dias, ...
- Den Schülern sollen verschiedene Ausdrucksformen angeboten werden:
 - Motorische und spielerische Aktivitäten: Körperausdruck, Bewegungsübungen, Tanz, Rollenspiele, Nachspielen verschiedener biblischer Erzählungen, Schreibgespräche, ...
 - Kreative Aktivitäten: einen biblischen Text beleben (Erfinden von Geräuschen, Gerüchen, Formen und Farben zu einer biblischen Erzählung), Collagen, Kneten, Herstellen von Dias (Kratztechnik), Anfertigung eines eigenen Buches, z.B. ein Klappbuch (Leporello), Mandala malen...
 - Mündlicher Ausdruck/Sprache: gelenktes Schülergespräch, wiederholendes Nacherzählen, Weitererzählen angefangener Geschichten, ...
 - Schriftlicher Ausdruck: eine Geschichte aus anderer Perspektive erzählen/ aufschreiben (z.B. Goliat berichtet von seinem Kampf gegen David), einfache Zeitungsartikel verfassen, Briefe schreiben (z.B. ein Brief, der an eine biblische Gestalt gerichtet ist), Kreatives Schreiben
- Freiarbeit
- Stationenbetriebe
- Während der Lernprozesse sollten auch Phasen berücksichtigt werden, in denen Vertiefung, Stille und Gebet möglich sind: meditative Elemente, Fantasiereise, Stilleübungen.
- Der Unterricht berücksichtigt Feste und Feierlichkeiten (religiöse und nicht religiöse), die in der Lebenswelt der Schüler eine Rolle spielen.
- Die Lehrer/Lehrerinnen sind aufgefordert audio-visuelle Hilfsmittel und auch andere Hilfsmittel (z. B. Einsatz von Computern), die ihnen von den Schulen zur Verfügung gestellt werden, in einem angepassten Maß didaktisch zu nutzen.
- Bei Möglichkeit sollten auch Schulprojekte im Religionsunterricht eine Rolle spielen.

3. Mindestanforderungen

3. 1. Erste Phase

3. 2. Zweite Phase

3.1. Mindestanforderungen: Erste Phase

Mindestanforderungen definieren Kompetenzen, d.h. Fähigkeiten, die ganze Lernprozesse beinhalten und sich nicht einfach auf die Wiedergabe von Kenntnissen beschränken.

Diese Kompetenzen entwickeln sich im Laufe dieser Phase und müssen bei Abschluss dieser erreicht werden. Ist dies nicht der Fall, so kann der Schüler/die Schülerin nicht versetzt werden.

Die erste Phase umfasst die beiden ersten Schuljahre: vom Beginn der ersten Klasse bis zum Abschluss der zweiten Klasse.

Man unterscheidet :

- Kompetenzen, die noch im Aufbau sind, d.h. noch nicht abgeschlossen, bzw. noch nicht erreicht wurden, mit denen der Schüler konfrontiert wurde („sensibiliser“) = ↗
- und Kompetenzen, die bei Abschluss dieser Phase erreicht worden sind und die über eine Zertifizierung nachzuweisen/zu belegen sind. = Z

- 1) Der/ Die Schüler/in ist sich seines Person-Seins bewusst, er wächst und entwickelt sich und weiß, dass er/sie über wertvolle Mittel verfügt: seine Fähigkeit zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu schmecken, zu riechen; dass er/sie Gefühle hat („ein Herz hat“) und sich mit anderen über das gesprochene Wort (Sprache) verständigen kann. Z
- 2) Er/Sie hat gelernt, seinen Kenntnissen, Gefühlen, Empfindungen und seinem Gebet Ausdruck zu verleihen. ↗
- 3) Der/Die Schüler/in hat seine/ihre Umwelt als wertvoll aber auch als gefährdet wahrgenommen und weiss, dass er sich für sie einsetzen muss. ↗
- 4) Der/ die Schüler/in hat gelernt, eine Verbindung zwischen seiner/ ihrer persönlichen Erfahrung, seiner/ihrer Umwelt (Natur) und Gott als Schöpfer zu erkennen. ↗
- 5) Der/ Die Schüler/in kann sich in seinem gesellschaftlichen Umfeld situieren, in dem sein Leben sich abspielt: Familie, Klasse, Schule, Gemeinschaft (Wohnviertel, Dorf, Stadt, Welt). ↗
- 6) Er/Sie ist sich der Bereicherung aber auch der Ansprüche zwischenmenschlicher Beziehungen bewusst (5 Sinne, „ein Herz haben“, Sprache). Er/Sie ist sich bewusst (erste Phase der Bewusstwerdung), dass es verschiedene Geschmacksrichtungen, Charaktere, Bräuche, Kulturen, Religionen gibt. ↗
- 7) Langsam begreift er/sie, dass er/sie dem anderen zuhören kann, ohne ihn zu unterbrechen (Beginn einer „Gesprächskultur“). ↗
- 8) Verschiedene Formen des Teilens und der Zusammenarbeit mit den anderen hat er/sie kennen gelernt. ↗
- 9) ER/Sie hat einen ersten Zugang zu biblischen Texten gefunden. ↗
- 10) Er/Sie hat einen Jesus kennen gelernt, der uns in Liebe begegnet, uns empfängt/ aufnimmt, uns führt und zu uns spricht. ↗
- 11) Er/Sie hat in den biblischen Texten den Vater dieses Jesus entdeckt, einen Gott der Liebe, der bei uns sein möchte, der uns glücklich machen, führen und versammeln möchte. ↗
- 12) Er/Sie hat Zugang zu dem christlichen Weihnachts- und Osterfest gefunden. Er/Sie kann Zusammenhänge zwischen diesen Festen und Phasen des Lebens Jesu Christi schaffen. ↗

3.2 Mindestanforderungen : Zweite Phase (von der dritten bis zur sechsten Klasse)

3.2.1. Beziehungskompetenzen (die die menschlichen Beziehungen im Allgemeinen betreffen)

3.2.2. Wissenskompetenzen (die die Kenntnisse im Allgemeinen betreffen)

➤ = Sensibilisierung

Z = Zertifizierung dieser Kompetenz bei Abschluss der Stufe

3.2.1. Beziehungskompetenzen (die das Verhalten im Allgemeinen betreffen)

Die Auseinandersetzung mit den biblischen Texten während der 2. Stufe (3.+ 4. Klasse) ermöglicht dem/der Schüler/in:

- die wichtigsten Erfahrungen des Volkes Israels und der ersten Christen zu erfassen **Z**

- sein/ihr Selbstverständnis und Handeln zu überdenken und Beziehungskompetenzen zu entwickeln. Der/Die Schüler/in, der/die sich nun selber etwas besser kennengelernt hat, vermag, sich und die anderen zu respektieren und seinen eigenen Entwicklungsprozess zu bejahen. **Z**

Er/Sie hat ins Besondere gelernt:

➤ Auf der „Ich-Ebene“:

- das Erlernte zusammenhängend und kreativ mündlich oder schriftlich (oder auf eine andere Art) auszudrücken
- Vorhaben („projets d’action) zu entwerfen und sie in konkrete Projekte umzusetzen und so ein Stück Freiheit zu gewinnen
- sich kritisch zu äußern u.a. angesichts verschiedener Gefahren, die die Demokratie bedrohen
- seinen/ihren Gefühlen und Empfindungen angemessen Ausdruck zu verleihen
- eine gesunde Lebenshygiene zu praktizieren
- sich seiner protestantischen Identität bewusst zu werden und sich in seinem/ihrer spirituellen, religiösen, bzw. konfessionellen Umfeld zu situieren.

➤ Auf der „Du-Ebene“:

- den anderen zu respektieren, sich ihm anzuschließen und mit ihm zusammenzuarbeiten
- ethnischen, kulturellen und religiösen Unterschieden offen und tolerant zu begegnen
- unterschiedlichen religiösen und philosophischen Richtungen Wertschätzung entgegen zu bringen.

➤ Auf der „Wir-Ebene“

- einen verantwortlichen Bürgersinn zu entfalten („citoyen responsable“) u.a. durch das Einhalten von Regeln, die das Gemeinschaftsleben bestimmen: in der Familienstruktur (in ihren unterschiedlichsten Formen, z.B. „Patch-Work-Familie“), innerhalb der Klassengemeinschaft, in der Schulgemeinschaft und in der Gesellschaft
- christliche Werte und spezifisch protestantische Werte in Wort und Tat umzusetzen

➤ Auf der „Umwelt-Ebene“ (Natur/Schöpfung)

- die Schöpfung zu entdecken, respektieren und erhalten lernen
- seine Existenz in Verbindung mit der „Einen Welt“ zu erkennen und zu schätzen (globale Dimension: „Wir leben in Einer Welt“) lernen.

3.2.2. Wissenskompetenzen

Die Kompetenzen auf der kognitiven Ebene werden von den Schülern zusammen mit den Beziehungskompetenzen erworben.

Die Trennung von Wissens- und Beziehungskompetenzen soll hier lediglich einem besseren Verständnis dienen.

Die Kompetenzen auf kognitiver Ebene betreffen folgende Bereiche:

- A. Bibel**
- B. Christliche Feste**
- C. Reformation/Historische Aspekte**
- D. Andere Religionen und andere geistige Strömungen**
- E. Multikulturelles Lernen**
- F. Aktualitätskunde**
- G. Schlüsselwörter und tragende Begriffe**

A. Bibel

Mindestanforderungen

Z

- den Begriff „Bibel“ erläutern können
- Bibelstellen nachschlagen können
- die Namen und Bedeutungen der zwei Hauptunterteilungen der Bibel kennen
- die Namen der Buchsammlungen (Bucharten) kennen, die das AT bilden
- die Namen der Buchsammlungen (Bucharten) kennen, die das NT bilden
- die Namen der 4 Evangelien kennen sowie die Bedeutung des Wortes „Evangelium“
- den Begriff „Brief“, bzw. „Epistel“ (im NT) erläutern können
- Einsichten für die Überlieferungsphasen des biblischen Textes haben
- den mittleren Orient im Verhältnis zu Belgien auf einer Karte/Weltkugel situieren können
- auf einer Landkarte (Mittlerer Orient) mit kleinerem Maßstab wichtige Orte lokalisieren können, die in den biblischen Unterrichtseinheiten erwähnt werden
- anhand der biblischen Texte, die in der 2. Stufe durchgenommen werden, wichtige Erfahrungen des Volkes Israels wiedergeben können
- anhand der biblischen Texte, die in der 2. Stufe durchgenommen werden, wichtige Erfahrungen der ersten Christengemeinde wiedergeben können

Kompetenzen



Je nach individuellen Fähigkeiten der Schüler im Rahmen eines differenzierenden Unterrichts können tieferegreifende Kompetenzen wie folgt festgelegt werden:

- *Personen und Ereignisse, die in den biblischen Unterrichtseinheiten erläutert wurden, auf einer Zeitleiste situieren können*
- *eine Karte des Mittleren Orients der Antike mit Beschriftung, Farben, Piktogrammen lesen können*
- *Mesopotamien, Tigris, Euphrat, Ägypten, Nil, Sinai, Kanaan, Mittelmeer, Totes Meer, Jordan auf einer unbeschrifteten Karte des Mittleren Orients situieren können*
- *kulturelle Erscheinungsformen erklären können wie: Halbnomadentum (während der Epoche der Patriarchen), Organisation in Großfamilien und Stämmen, Sesshaftwerden, Königtum*

B. Christliche Feste

Mindestanforderungen

Z

- Die Bedeutung der großen christlichen Feste und ihre Beziehung zur Bibel erläutern können

C. Reformation/ Historische Aspekte

Mindestanforderungen

Z

- die wichtigsten Ereignisse der protestantischen Reformationsgeschichte wiedergeben können

- das „Protestantische Prinzip“ wiedergeben können
- den Begriff „Protestantismus“ erläutern können
- auf einer Europakarte die Länder der Reformation situieren können

Kompetenzen



- die soziale, politische und religiöse Situation in Europa Ende des Mittelalters und zu Beginn der Renaissance beschreiben können
- auf einer Zeitleiste folgende Begriffe situieren können: Mittelalter, Beginn der Buchdruckerkunst, Renaissance, Reformation
- ein Zeugnis der Vergangenheit, das in Zusammenhang zur Reformationsgeschichte steht, erklären können

D. Andere Religionen und andere geistige Strömungen

Mindestanforderungen

Z

- die wichtigsten Merkmale anderer Religionen und geistiger Strömungen, die im unmittelbaren Umfeld der Schüler auftreten, erläutern können

Kompetenzen



- Die wichtigsten Merkmale von Religionen, geistigen Strömungen und Sektenbewegungen erläutern können, die im Unterricht durchgenommen wurden

E. Multikulturelles Lernen

Mindestanforderungen

Z

- Der Schüler/die Schülerin hat im Unterricht folgendes Thema durchgenommen und kann erläutern:
- die Problematik einer Volkszugehörigkeit
 - Leben in fremden nicht-europäischen Kontinenten

F. Aktualitätskunde

Mindestanforderungen

Z

Zu folgenden Themen (wie im Lehrplan, Teil 4: Stoff definiert) hat der Schüler/die Schülerin eine Unterrichtsmappe zusammengestellt und kann diese erläutern (mindestens 1 Thema wählen)

- Umweltverschmutzung
- Gesundheit/ Lebenshygiene
- Gewalt
- Gemeininn – Verantwortung (vie de citoyen)

Kompetenzen



Der Schüler/die Schülerin hat mehrere kleine Unterrichtsmappen (siehe Lehrplan/Stoffdefinition) zu folgenden Themen zusammengestellt und kann diese erläutern:

- Umweltverschmutzung
- Gesundheit/ Lebenshygiene
- Gewalt
- Rassismus
- Toleranz
- eine ethnische Minderheit oder eine gesellschaftliche Randgruppe
- mein Leben als Bürger/Bürgerin in meinem Dorf/ meiner Stadt

G. „Schlüsselwörter“ und tragende Begriffe („mots-clés, vecteurs de valeur“)

Mindestanforderungen

Z

- die Bedeutung dieser Begriffe erfassen auf der ersten formalen Ebene und der symbolischen Ebene
- ihren Gebrauch in biblischen Texten und im Alltag verdeutlichen und hinterfragen
- diese Begriffe in Übungen bewusst anwenden lernen

- befreien
- mit/ bei jemanden sein („être avec“)
- be-werten
- kritisieren
- treu sein
- durchhalten
- hoffen
- respektieren (sich selbst, die anderen, die Umwelt)
- danken
- verzeihen
- begegnen
- verantwortlich sein
- sich entfalten/ aufblühen („s'épanouir“)

1. Stufe

6 Module

1. Schule

- A. Anfangszeit in der Schule: ein neues Umfeld, neue Lebensgewohnheiten
- B. Entdeckung der anderen im schulischen Umfeld: meine Klasse

2. Entdeckung des «Ich»: ich und die anderen

- A. Hallo : ich bin ich
- B. Ich entdecke meine 5 Sinne mit den anderen, mit Gott, in der Welt
fühlen, sehen, schmecken, hören, riechen
- C. Meine Gefühle und Empfindungen («ein Herz haben») in Verbindung mit anderen
- D. Ich bringe mich zur Sprache

3. Mit anderen leben

Ich betrachte aufmerksam die Menschen, die mit mir leben

Meine Familie; meine Freunde; meine Nachbarn; Fremde; du, der anders ist als ich; du, mit dem ich mich streite

4. Leben auf dem Planeten Erde

Wasser, Tiere, Vegetation, Jahreszeiten, Zeit, Licht

5. Feste

Biblische Feste:

- A. Weihnachten: hauptsächlich zu vertiefen im 1. Schj.
- B. Ostern : hauptsächlich zu vertiefen im 2. Schj.
- C. Himmelfahrt: (auf Anfrage)
- D. Pfingsten (auf Anfrage)

Andere Feste :

- E. Geburtstag: (auf Anfrage)
- F. Nikolaus, Neujahr, Halloween (auf Anfrage)

6. Themen zur freien Auswahl:

- A. Abraham : auf dem Weg, dem Ruf Gottes folgend
- B. Die Jünger folgen dem Aufruf Jesu
- C. Ausländische Kinder in meiner Klasse
- D. Kinder in fremden Ländern

2. Stufe

6 Module

1. Schule

- A. Empfang, gegenseitiges Vorstellen
- B. Wiederholung wichtiger Inhalte des evangelischen Religionsunterrichts
- C. Leben in der Schule (Schulprojekte, gemeinsame Aktivitäten mit anderen Klassen...)

2. Bibel

- A. Gott kommt zu uns, um bei uns zu sein : Von der Einsamkeit zur Gemeinschaft
- B. Gott schenkt uns Leben und Glück : Lust auf Leben und Glück
- C. Gott befreit : Wenn Gefängnisse sich öffnen
- D. Gott führt und leitet uns : Verirrt und wiedergefunden
- E. Gott schenkt uns Lebensraum : Da, wo es sich gut leben lässt/Raum und Zeit zu leben

3. Reformation: Martin Luther

Kurze Lebensdarstellung Luthers
Der Glaube Luthers = der Glaube an einen befreienden Gott

4. Wahlthema : Tod / Leiden / Krankheit

in der Familie oder im nahen Umfeld der Schüler

5. Andere Themen zur freien Auswahl

- A. Ausländische Kinder in meiner Klasse
- B. Kinder in fremden Ländern

6. Feste

Biblische Feste

- A. Weihnachten
- B. Ostern
- C. Himmelfahrt, Pfingsten

Traditionelles Fest der Protestanten:

- D. Reformationsfest

3. Stufe

6 Module

1. Schule

- A. Empfang, gegenseitiges Vorstellen
- B. Wiederholung der wichtigen Inhalte des evangelischen Religionsunterrichts
- C. Leben in der Schule (Schulprojekte, gemeinsame Aktivitäten mit anderen Klassen...)

2. Die Bibel entdecken

- A. Die verschiedenen **Erscheinungsformen** der Bibel heute
- B. **Struktur** der Bibel
 - AT : -Pentateuch/Torah, Geschichtsbücher, Prophetische Bücher, Weisheitsliteratur
 - NT : -Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe des Paulus, andere Briefe und Offenbarung
- C. **Geschichte und Überlieferung** des biblischen Textes: Ich reise durch die Zeitgeschichte :
Von meiner deutschen Übersetzung bis hin zur Entstehung des Textes
Übersetzung, gedruckte Texte, Manuskripte, Buchsammlungen, Redaktion der Texte
- D. **Umgang mit dem gedruckten biblischen Text**

3. Reformation

- A. Soziale, politische, religiöse Lage in Europa zu Beginn des 16. Jh.'s
- B. Martin Luther : Leben und Werk
- C. Johannes Calvin : Leben und Werk
- D. Reformation in den Niederlanden: kurze Zusammenfassung

4. Die grossen geistigen Bewegungen verstehen und respektieren

- A. Judentum
- B. Christentum (Katholizismus, Orthodoxie, Protestantismus)
- C. Islam
- D. Die Laizistische Bewegung
- E. *Zur Wahl:* Anglikanismus, Hinduismus, Buddhismus,
traditionelle afrikanische Religionen, Religionen in China

5. Über das Leben nachdenken und seine Herausforderungen annehmen

a. Themen der Aktualität
in Verbindung mit Bibel, Literatur und Kunst

Zur Wahl:

- Menschenrechte
- Kinderrechte
- Gewalt
- Rassismus
- Umweltverschmutzung
- Medien, Presse, T.V
- Sekten
- Okkultismus
- Tod / Trauer/ Leiden
- Armut

- Musik / Video-Clips
- Drogen: Alkohol / Tabak
- Ideal und Idole
- Sport / sportliche Aktivitäten
- Gemeinsinn und Verantwortung (citoyenneté)
- Unterrichtseinheit über Randgruppen der Gesellschaft oder ethnische Minderheiten
- Kritische Auseinandersetzung mit Spielzeug
- Kritische Auseinandersetzung mit kinderspezifischer Werbung

b. Biblische Themen in Verbindung mit Aktualität, Kultur, Geschichte des Denkens

Zur Wahl :

- AT : Schöpfung, Propheten, Psalmen
- NT : Pfingsten, Leben in der ersten Christengemeinde, Apostel Paulus,
Ostern: Berichte über Tod und Auferstehung Jesu
- Weibliche Gestalten in der Bibel
- Symbole : Kreuz, Weg, Haus, Hand, Wasser, Brot, Baum, Stein
- Die Bibel hat Künstler inspiriert: z.B. Marc Chagall, Bach
- Die Bibel als Inspiration für soziale und humanitäre Aktionen: z.B. A. Schweizer, H.Dunant

6. Feste

- A. Weihnachten
- B. Ostern
- C. Himmelfahrt
- D. Pfingsten
- E. Reformationsfest